

Der Lohn der Enttugung.

Eine Hauptquelle materieller, geistiger und sittlicher Wohlthat liegt in der Enttugung. Der Reiche muß sich darin ebenbürtig üben, wie der Arme. Selbst reiche Leute erfahren täglich, daß Andere weit mehr haben als sie und sich noch viel größere Genüsse verschaffen können. Wenn sie nun, anstatt ihren Reiz und Stolz zu bezähmen, es den Besessenen nicht zu weichen wollen, so werden sie mit all ihrem Reichthum zu Grunde gehen. Ueberflus ist viel gefährlicher und führt weit mehr in Verführung als Mangel. Je mehr er hat, je mehr er will, je schweizer seine Kräfte sind.

Wer müßig gehen kann und sich nichts zu versagen braucht, wird nicht von Außen her auch etwas Plage hat, verfällt nur zu leicht in Selbstqual und barten Egoismus. Was dagegen fähig ist, Dofter zu bringen, nicht nur für seine Familie, sondern auch für seine Gemeinde, sein Vaterland, ja für die Menschheit überhaupt, dem wachen im Entfagen selbst die Kräfte und die Zeit am Schaffen. Abgesehen von der inneren Befriedigung, welche das Entfagen und Sparen gewährt, wird dafür auch ein unmittelbarer volkswirtschaftlicher Lohn erzielt. Der Sparrer erhält Zins, das ist Entfagungslohn. Würde der Zins abgesehafft, so würde die Vergütung für den Verdienst auf Selbstthätigkeit wegfallen. Jeder würde es entweder ganz unterlassen, zu entbehren und mehr zu leisten als Andere, oder er würde das Mehrzeleiste, Mehrverwordene, Ueberflüssige sofort verzehren. Die Menschheit würde sehr bald in ein allgemeines Verzehrungsfieber verfallen. Dadurch würde allerdings die ererbete sociale Gleichheit eintreten; aber diese Gleichheit würde in allgemeiner Armut bestehen, während jetzt doch auch dem Aermsten die Aussicht eröffnet ist, durch Mehrleistungen und Entfagungen nach und nach zu einem mittleren und vielleicht sogar zu einem hohen Einkommen zu gelangen.

Halle, 16. November.

(Der Abdruck unserer Kolonialnachrichten (aus auszugswelche) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Aus der Universität. Gestern, Mittwoch den 15. h. s., wurde Herr Hermann Glodius aus Bremen zum Doktor der Philosophie promoviert. Seine Inauguraldissertation enthält eine Abhandlung über die Kassi Joniooi. — Außerdem wurde Herr Hermann Koob aus Frankfurt a. M. zum Doktor der Philosophie promoviert. Seine Inauguraldissertation führt den Titel: De mutis quo vocantur personis in Graecorum tragodiis. — An dritter Stelle fand die Promotion des Herrn Paul Schneider ebenfalls zum Doktor der Philosophie statt. Der Titel der Inauguraldissertation lautet: Die Siedelungen im Meerbusen in ihrer Abhängigkeit von den geographischen Bedingungen.

Heute, Donnerstag den 16. h. s., Vormittag 10 Uhr, disputierte in der Aula unserer Universität beifalls Erlangung der Doktorwürde in der gesammten Medizin Herr Heinrich Hoffmann aus Halle. Seine zu diesem Zwecke verfasste Inauguraldissertation führt den Titel: Untersuchungen über den weißen Infarkt der Placenta. Bei der Vertreibung derselben und der ihr angehängten Thesen fungirten der praktische Arzt Herr D. Kochrschneider und der cand. med. Herr W. Wicken als Opponenten.

— Die öffentliche Versammlung beifalls Verzählung einer „Nabatt-Sparankalt“ wird heute (Donnerstag) Abend 8 Uhr im neuen Saale des „Café David“ abgehalten werden.

— Auf Einladung des Herrn Compredigers Albert, als Vorigen des Frauenvereins für die Waisenpfllege, hute sich gestern Mittag im Volkshausalle, trotz des schlechten Wetters, eine große Anzahl von Mitgliederinnen zur andernamten Generalversammlung eingefunden. Herr Albert gab eine Uebersicht über den Stand und die Geschäfte des Vereins und konstatirte mit Genugthuung, daß im letzten Jahre der Verein an Mitgliederinnen zugenommen hat. Zuletzt erlauteten die einzelnen Bezirksdamen dem Herrn Comprediger Albert Bericht über die einzelnen Pflleglinge.

— Der „Landwirtschaftliche Bauernverein für Halle und den Saalkreis“ hielt heute Vormittag 10 1/2 Uhr im Stadthausenbauje seine diesjährige Herbstversammlung ab, zu welcher sich trotz des schlechten Wetters eine größere Anzahl Mitglieder wie auch die Herren Studirenden der Landwirtschaft e. eingefunden hatten. Den Vorsitz führte Herr Ferd. Knauer-Göbers. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Erlebzigung der sachlichen Eingänge. 2. Vortrag des Herrn Professor Wüß über: „die Trockenverrichtungen für Heu und Stroh“. 3. Vortrag des Herrn Professor Märker über: „die Stickstoffverluste des Bodens durch Regen- und Drainage-Wasser und die Mittel zur event. Vermeidung derselben“. 4. Vortrag von Ferdinand Knauer über: „die Nachtheile der Goldwährung für die Landwirtschaft“. Seitens der landwirtschaftlichen Winterschule zu Merseburg ist an den Vorstand des Bauernvereins ein Schreiben gerichtet, das ebenfalls zur allgemeinen Verlesung gelangte und darin gefielte, die Winterschule durch die Söhne der Mitglieder des Bauernvereins benutzen zu wollen. Hieran theilte der Vorsitzende mit, daß von dem Centralverein der Provinz Sachsen eine Broschüre über „Landwirtschaftliche Genossenschaft“ eingegangen sei, welche kurz mitgetheilt wurde. Bei Schluß der Reaktation wurde die Sitzung fort.

— Von morgen (Freitag) ab find im „Rosenthal“ die Samojeden mit 9 Renthiern, einem sibirischen Hunde, Polarfuchs, Zellen, Schlitzen u. s. w. zu sehen. Die wintertliche Witterung kommt den freunden Persöhnchen zu Gute. Ehe sie zu uns gekommen sind, haben sie unserer Nachbarstadt Leipzig einen Besuch mit großem Erfolge abgesehafft. Die „Leipziger Nachrichten“ schreiben: Mit ungemeindertem Interesse wendet sich unser hiesiges Publikum

ber mit Recht empfehlenswerthen Schaustellung der Samojeden-Karawane im „Zoologischen Garten“ zu. Die originellen Leute in ihrer eigenthümlichen Lebensweise tragen die vollste Ursprünglichkeit ihres Wesens zur Schau; nichts hat sie von ihren bisherigen Gewohnheiten zu trennen vermocht und von der Kultur civilisationsgefegneter Völker ist noch kein Atom an ihnen haften geblieben. So präsentiren sie sich denn als Vertreter eines echten Naturvolks, ihre Anwesenheit gewinnt dadurch wesentlich an Reiz und macht die Beobachtung um so werthvoller. Die Kleidung, welche sich die Samojeden geschaffen, ist in Herstellung und Aus schmuck trotz des wenig Auswahl gestattenden Materials, eine im weiteren Begriffe kunstvoll zu nennende. Namentlich legen unsere Polarbewohner bei der Anfertigung des Sommerhabits auf eine besondere Aufmerksamkeit; sie verbinden verschiedenartig naturll gefärbte Pelzstücke von Renthiern jeden Alters mit dem Fell des Hundes zu ganz artigen Mänteln in verschiedenartiger Anfertigung von Gelb, Weiß, Braun und Schwarz und erreichen, indem sie ein strengartig aufgesetztes gabelartiges Muster bevorzugen, eine ganz originelle Pelzkonfektion. Dies sind gleichsam die Paradekleider, dann existiren noch Schlafpelze und die mächtig weiten Winterpelze mit ihrem dicken Pelzwurf. Männer und Frauen tragen gleiche Kleidung: hohe Pelzstiefel, Pelzhosen und einen lastenmäßigen Leberwurf, wozu noch eine ziemlich hohe Pelzmaute kommt. Wenn Dierack mit seinen vier zusammengeflochtenen Renthiern, die vor einen auf Rädern gelegten Schlitzen gespannt werden, durch den Plan führt, neben sich den kleinen runden, sechsjährigen Dreje, und nun mit der langen Peitsche, deren Knopf an der Spitze die Hähne in ziemlich unansehnlichen Stößen von hinten zu raschem Lauf ermuntert, dann giebt dies Ansehnliche dieser Pelzfügel in samojedischer Tracht ein sehr interessantes und charakteristisches Bild des nördlichen Lebens.

— Der gestrige Schneefall hat, wie wir bereits gestern hervorgehoben haben, der Pferdebahn das Fahren wesentlich erschwert, so daß mehrfach zwei Pferde vorgepannt werden mußten. Wie bereits gefagt, so wurde auch heute, und zwar schon vor 8 Uhr die Lowry im scharfen Trab durch die Straßen gefahren, um Salz auf die Schienen zu streuen. Dies wird von der Lowry aus in scharfen Trab durch die Straßen gefahren, um Salz auf die Schienen zu streuen. Dies wird von der Lowry aus in scharfen Trab durch die Straßen gefahren, um Salz auf die Schienen zu streuen. Dies wird von der Lowry aus in scharfen Trab durch die Straßen gefahren, um Salz auf die Schienen zu streuen.

— Wie uns erzählt wird, war der vergangene Dienstag ein ungünstiger Tag für das Arbeiterpersonal der Böllberger Mühle. Der Geschäftsführer Doms, welcher eine Frau und zwei Kinder hinterläßt, wurde tot gefahren, ein Arbeiter brachte sich aus Versehen eine schwere Hiebwunde am Fuße bei, ein anderer geriet in das Mähgerinne, aus welchem er aber glücklich gerettet werden konnte.

— Der amtliche Polizeibericht meldet: Gestern Vormittag verunglückte der Arbeiter Lieberenz von hier, in Arbeit beim Speiturer Haase, Bahnhofsstraße 7, als er auf dem Güterbahnhoefe der Thüringer Bahn mit noch zwei andern Arbeitern beschäftigt war, eine schwere eiserne Siedepfanne zu transportiren und auszuladen. Beim Umkippen der Pfanne während des Transports über die Rampe schlug die Grinne wieder zurück und traf k. hierbei so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Oberarmes erlitt und in die königl. Klinik aufgenommen werden mußte. — Gestern Nachmittag verunglückte der Brauer Schurig in der Fieberbüchsen Brauerei hier dadurch, daß er in den Kellereien beim Ueberlegen des Schlauches auf ein anderes Fuß, wobei er auf einer Leiter stand, in Folge Abrutschens derselben von dieser circa 5 Meter hoch herunterfiel und hierdurch erhebliche Verletzungen am Schenkel und rechten Wirbelschmalz erhielt, die seine Aufnahme in die königliche Klinik nöthig machten.

Bericht des Bürenvereins zu Halle a. S. am 16. November 1882.

- Preis mit Anschlag der Courage bei Posten aus erster Hand. Weizen 100 kg Winterweizen 113—117 M., feinsten bis 125 M., feinsten 140—150 M., Roggen 1000 kg 149—159 M., reinster und ausgezeichneter wesentlich billiger. Gerste 1000 Kilo Land- 155—170 M., Oberalter- 175—185 M., erntefähig bis 195 M., Auswuchsweizen 115—125 M., Gerstemat 50 kg 16—15,50 M., Hafer 1000 kg 132—145 M., Hülsenfrüchte 1000 Kilo Wintererbsen, gute trockne Ware bis 220 M. bez., abfallende Sorten wesentlich billiger. Ainen 50 Kilo bis 23 M., Kalmel 50 Kilo 25 M., Mais 1000 kg ohne Anschlag. Oelkaten 1000 Kilo Raps ohne Anschlag. Mohlanamen 50 Kilo blauer bis 22,50 M., Stärke 50 kg 20,50 M., Spiritus 10/100 über-Vaccante loco nachgehend, Kartoffeln 54,75 M., Rüben ohne Anschlag. Rüböl 50 kg mitter, 32 M. bez., Solaröl 50 kg 9,50—9,75 M., Malzkeime 50 kg rende 4,50 M., Viehke 5,30 M., Futtermehl 50 kg 7,50 M., Kette, Waagen- 50 kg 5 M., Weizenhaale 4 M., Weizen-grieskette 4,50 M., Delftsen 50 Kilo loco 7,25—7,40 M.

Standesamt Halle. Meldung vom 15. November. Aufgeboden: Der Anstaltgärtner C. G. Effe, Halle, und B. E. Kühn, Teudern. Geschlechtsungen: Der Diebstahl C. Dememann, gr. Ulrichstr. 52, und H. Alt, Kuttelhof 2. — Der Schlosser A. Schulz, kl. Klausstraße 5, und F. Verwardt, Unterberg 7.

Geboren: Dem Post-Sekretär L. Duesch ein S., Auguststr. 8a. — Dem Schlosser C. Reinhardt ein S., Bahnpoststr. 8. — Dem Kellner F. Beau ein S., Par-

straße 9. — Dem Telegraphen-Affist. R. Schmidt ein S., Landwehrstr. 15. — Dem Schlosser J. Seeliger eine T., H. Schloß, 7. — Dem Maurer W. Gottschalk ein S., Feldstraße 10a.

Geftorben: Des Delonon C. Köke Ehefrau Wilhelmine geb. Oppermann, 64 J. 7 M. 22 T., Schlaganfall, Dientz. — Der Dreiführer Karl Naumann, 48 J. 7 M. 11 T., Herzfehler, gr. Sandberg 3. — Der Zehrentoleur a. D. Christian Kühne, 79 J. 3 M. 21 T., Encephalitis, Wilsheimstr. 37. — Der Partikular Heinrich Otto Müller, 39 J. 2 M. 11 T., Ungenugentbindung, Strafanstalt. — Der Handarb. Johann Christian Wagner, 60 J. 3 M. 10 M. 12 T., Ungenugentbindung, Stadtfrankenhaus.

Provinz und Nachbarstaaten.

Wittenberg, 13. November. Vorgefener Nachmittag wurde hier im Hotel „Zur goldenen Weintraube“ eine Generalversammlung des konservativen Vereins für den Kreis Wittenberg abgehalten, welche trotz des sehr schlechten Wetters auch vom Lande her gut besucht war und dadurch eine besondere Bedeutung erhielt, daß der von dem Vereinsvorsitzende als zweiter Abgeordneter für den Wahlkreis Schweinitz-Wittenberg für die bevorstehende Legislaturperiode zu berufen auf den 21. d. M. anberaumten Wahltag an Stelle des Verlorenen Dr. Krapfichs-Brandenburg in Aussicht genommene Wirkliche Geheim Rath v. Krosigk-Poply in derselben seine Stellung zu den wichtigsten schwebenden politischen Fragen darlegte und dabei konstatierte, daß er streng auf konservativem, und zwar gemäßig konservativem Standpunkte stehe, ein Mandat ganz annehme und das so wichtige Amt mit allen seinen Kräften nach dem bewährten Grundsatz: „Mit Gott für König und Vaterland!“ gewissenhaft führen werde. Die Versammlung nahm den Vortrag des Herrn v. Krosigk beifällig an und beschloß einstimmig, denselben als Kandidaten der vereinigten Konservativen aufzustellen.

Kunst und Wissenschaft.

— Sehr sehenswert sind zur Zeit die Vollendungsarbeiten an der Germania-Statue für den Wiederwald, welche in der Ergieberei zu Mänschen mitunter etwa fünfzig Mann beschäftigt sind und jetzt ihrem Ende allmählich entgegengehen. Schon ist der riesige Kopf der gegen 900 Centner schweren Figur blank und fertig, dergleichen der mächtige Arm, auf dessen Fingerkuppen die Kaiserkrone ruht. An dem andern Arm mit dem Schwertgriff in der Hand, der tollloslen Schulter und dem ungeheuren Panzerbruststück mit dem Reichsadler darauf, sind jetzt schon mehrere Arbeiter, daß die Bronzehülle nur so herumfliegen. Das größte, etwa 300 Centner schwere Stück, der Thron mit dem darüber herabfallenden Mantelstück, liegt noch in der weiten, ausgemauerten Grube, auf deren Grund wir nicht ohne einen leisen Schauer hinabsehen können.

Sächsische Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 15. November 1882. 15,000 M. Nr. 41337 55079. 5000 M. Nr. 18766. 3000 M. Nr. 3069 5767 5841 6923 11069 20098 26414 27390 35913 36364 36994 38021 44519 44680 46728 46791 48517 51668 54248 54504 54903 55962 57914 62420 64492 69580 71643 75157 75915 78602 83616 84620 89470 90005 98534. 1000 M. Nr. 460 3338 4502 5367 5879 7908 8992 12543 14900 17939 19124 22843 23065 23206 24438 24910 27062 31011 35260 36640 37864 38531 41061 41446 43488 45253 45404 55619 56705 57130 57991 58082 61417 68507 69927 70488 70844 82896 83181 84232 84367 85672 86339 88193 89266 89954 92861 94509 94607 94675 94756 95059 95792 95924 96568 98660 99201. 500 M. Nr. 1423 5890 9479 10864 11287 11327 12012 12688 13449 13701 13868 15614 16814 18072 18470 20586 21922 21970 24616 24784 26142 26217 28126 28877 30001 30734 32779 35299 39406 39524 46797 47739 48686 50524 51000 53180 54298 54845 56578 56701 57872 58573 60756 60872 61446 63438 64596 66009 66660 70204 71676 72068 72246 77820 78590 81860 83791 85777 86359 88235 94900 97986.

Bemerktes.

— Des Kaisers Tagebuch. Kürzlich wurde erzählt, wie der Kaiser die Notizen einer „Denkschrift“, die zur Feier seines 85sten Geburtstages erschien, und welche, nach Jahr und Tag geordnet, die hervorragenden Ereignisse aus dem reichen Leben des Kaisers brachte, richtig gestellt habe. Der hohe Herr that dies zum Theil aus einem vortrefflichen Gedächtniß, zum Theil nach den Notizen seines „Tagebuches“. Es dürfte wenig bekannt sein, daß der Kaiser seit fast fünfzig Jahren ein Tagebuch führt, das für die künftigen Geschichtsschreiber — denn den lebenden Historikern dürften diese Blätter niemals in die Hände kommen — die wichtigste Fundgrube für eine Darstellung der preussisch-deutschen Geschichte der letzten 30—40 Jahre bieten wird. Die diplomatischen Aktenstücke des geheimen Staatsarchivs, ja selbst die Preis-Jubiläumsschriften des ehemaligen Gesandten von Bismarck-Schönhausen, wie die Staatschriften des Kanzlers werden wohl notwendig für eine kommende Geschichtserzählung von der Gründung des deutschen Reiches sein; es sind aber doch zur Weisheit noch keine Paraphrasen im Vergleich mit den Tagebuchblättern des Kaisers. Diese Blätter haben Folioformat, tragen das Datum eines jeden Tages im Jahre und an der Spitze einen frommen Spruch. Am jedem Morgen wird ein leeres Blatt dieses Tagebuches an der dafür bestimmten Stelle aufgespannt, und auf solches Blatt trägt der Kaiser



täglich eigenhändig die wichtigsten Vorkommnisse, wie hervorragende politische Nachrichten und seine Entschiede, wichtige Besuche und Gespräche u. ein. Am jedem Morgen wird das beschriebene Blatt des vorigen Tages entfernt und durch ein unbeschriebenes für den kommenden Tag ersetzt. Dieses händereiche Tagebuch, das einst in feiner anderen Hand als in die des Sohnes und Kronprinzen kommen dürfte, hat ein Pendant in dem „Album des Kaisers“. Dieses besteht gleichfalls aus Goldblättern und enthält in sauberen Aquarellen von Menzel, Büchsch, Schulz, Lüders u. Darstellungen der hervorragenden Ereignisse aus dem Leben des Kaisers. Auch dieses Album ist, wie man mit dem „B. Tagebl.“ so sagen darf, unter der sorgfältigen persönlichen Redaktion des Kaisers entstanden. Der hohe Herr giebt selbst den Inhalt des zu zeichnenden Erinnerungsblasses an und fertigt die Skizzen, welche vor der definitiven Ausführung von den Künstlern gefertigt werden müssen.

— S. M. Korvette „Olga“ an deren Bord Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich eingeschiff ist, hatte auf der Reise von Plymouth nach Madeira, am 26. Oktober, in dem Golf von Biscaja einen schweren Nordwest-Sturm zu bestehen, wie er in jenem Meerestheil um diese Jahreszeit häufig vorkommt. Schon an den vorhergehenden Tagen hatte die Korvette mit sehr stürmischer See zu kämpfen, welche dieselbe dermaßen unfähig, daß sie stark vorwärts Bewegung fähig wurde. Am Abend des 26. Oktober vor Dunkelwerden legte der Kommandant das Schiff zum Sturm bei und traf alle Anordnungen, um die Wirkung desselben möglichst abzumildern. Etwas Erwartung zuzuwarten konnte das Fahrzeug insofern nicht nur schwer an den Wind gebracht, sondern auch faul in dieser Lage gehalten werden, so daß die 25 Umdrehungen der Maschine, mit denen man zuerst bezulegen gedachte, auf 40 erhöht werden mußten. Die Ursache dieser unerwarteten Schwierigkeiten konnte alsbald erkannt werden. Während eine im Norden nach dem hohen See von Nordwest über den freien Wachen begriffene hohe See von vorne eintraf, die vom oben erwähnten Südwest in beträchtlicher Höhe noch laufland. Sie das Vordorbo-Hinterdeck mit solcher Gewalt, daß die Korvette bis auf mehrere Strich absinken mußte, wenn nicht gerade in diesem Augenblick die Maschine und Räder ihre Schlußigkeit hatten. Schon um 8 Uhr Abends wurde der Nordwest zum Sturm, seinen Höhepunkt in starken Wellen erreichend, welche einen eiskalten Regen entließen. Der nachhabende Offizier — von 8 bis 12 Uhr Abends Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich — war am Kompaß stationiert, während der Navigationsoffizier in der Mitte der Kommandobrücke, nahe den Rudergängern Posto gefaßt hatte und den Kommandanten während der ganzen Nacht mit anerkennenswerthem Eifer und Umsicht in der Handhabung des Schiffes unterstützte. Gegen 11 Uhr ging der Kamm einer See über das Achterdeck hinweg, so daß die Mannschaften am Ruder, der Kraft nachgebend, losließen und in den Wassergang gestürzt wurden. Das Ruder schlug Mittschiff und verlegte einen Matrosen, der nicht hatte nachlassen wollen, leicht an der Hand; auch ist bei dieser Gelegenheit eine Ruderpalpe gebrochen. Im Augenblick, als Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich das Ruder ansteuerte, sah und das Kommando: „Ruder schnell lassen“ hörte, er mit einem Sprünge von der Kommandobrücke, dem Navigationsoffizier zuzufind, er möge ihn am Kompaß einen Augenblick vertreten. Mit kurzem Befehl herrschte er den etwas verblüfften diensttuenden Steueramtsmatrosen und einen noch aufrechtstehenden Matrosen an, das Ruder zu ergreifen; um was es sich handelte, zeigte Se. königl. Hoheit aber den Leuten, indem er als Erster hinanzuging und das Rad mit aller Kraft so lange festhielt, bis die Matrosen zur Stelle kamen. — Nach Mitternacht wehte der Sturm wohl noch in alter Stärke, aber die Südweste war heruntergebrückt und kein Wasser flürzte mehr auf Deck nieder. Mit Tagesanbruch am 27. Oktober flaute der Wind ab und hatte sich gegen Mittag so gemindert, daß nur der hohe Seezug noch verhinberte, auf Madeira abzufahren. Bis zum 31. Oktober Abends 10 Uhr war S. M. S. „Olga“ die letzten Tage bei Stille oder ganz flauen, umlaufenden Winden unter Segel, am 1. November sichtete man bei Tagesanbruch Porto Santo und anfernte Nachmittags auf Funchal-Rhebe. G a m b u r g, 15. November. (Telegr.) Das von dem Hamburger Dampfer „Wesphalia“ ausgelegte, mit dem

ersten Offizier und fünf Mann besetzte Boot zur Rekonstruktion des Dampfers, mit welchem die Kollision stattgefunden, ist von einem belgischen Bootsführer aufgenommen worden. Die Besatzung ist wohlbehalten in Newbaven gelandet und nach Portsmouth befördert worden. Nach Aussage der vermischten Mannschaft der „Wesphalia“ ist der Dampfer, mit welchem der Zusammenstoß erfolgte, mit der ganzen Mannschaft untergegangen. Der Name des Dampfers ist noch nicht bekannt.

— Wie aus einem in Stockholm am 11. November Abends über das Vergehen der Kronprinzessin von Schweden veröffentlichten Bulletin hervorgeht, ist der neue sächsische Erbprinz groß und kräftig und befindet sich wohl. Der Zustand der hohen Wöchnerin ist nach dem letzten Bulletin vom 13. November ein guter.

— Einer der Söhne des letzten Kurfürsten von Hessen, Prinz Karl von Hanau hat sich am Sonnabend mit der Gräfin Hermine Grote verheiratet. Die Trauung fand in der Hofkirche zu Hannover statt. Paris, 10. November. In die Wohnung des Fürsten Polignac kam gestern Vormittag, wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, ein junger Mann, welcher sich Graf Polignac nennen läßt und dem Fürsten in seiner trüppelhaften Bekleidung auffallend ähnlich sieht, und fragte nach seinem „Vater“. Die Diener kannten den Besucher wohl, denn sie hatten schon manden Austritt zwischen ihm und ihrem Herrn beigezogen und sahen nicht ohne Schrecken, wie er in dessen Abwesenheit die Eingangstür verriegelte und sich dann in den Salon einschloß. Hier widmete er einen Gegenstand, den er mitgebracht, aus einem Papier, begeh Teppich und Seide mit Petroleum, jündete sie an und wartete bis ein fürchterlicher Qualm entstand. Jetzt erst zog er sich zurück, die entsetzten Diener eilten ihm nach, bis auf ihren Ruf ein Polizeigang ihn verhaftete. Der herbeigeholten Köchmannschaft gelang es, den Brand auf die Wohnung zu beschränken, und insofern stand Herr Graf Polignac einem Polizeikommissar über sein Thun Rede: Der Papa, der ihn übrigens niemals gesetzlich anerkannt hat, weigerte sich, für seinen handesgemäßen Unterhalt zu sorgen, und dafür mußte an ihm Rache genommen werden. Der junge Mann verkehrte in eleganten Clubs, war aber auch in Kommunerwerbungsversammlungen, wo er sich gern fürst schimpfen ließ, kein Fremder und beschäftigte sich in seinen Aufstellungen, wenn sein Geldbeutel, was öfters vorkam, leer war, mit Boulevard-Journalismus. So hat er z. B. der „France“ unter Emile de Girardin eine Reihe nicht uninteressanter und höchst origineller Artikel geliefert, die eine Art Monographie einer kleinen, von ihrer Rabenmutter ausgebeuteten Bettlerin bildeten. London, 10. November. Noch ist die Ausdehnung des durch die Explosion in der Kohlengrube Claycroft verursachten Unglücks nicht bekannt und schon wird eine ähnliche Katastrophe, wenn auch glücklicherweise mit geringerer Verlust an Menschenleben verbunden, gemeldet. Die Explosion ereignete sich in der Kohlengrube Weggryng unweit Dudley in Westsuffolk. Zwei Arbeiter wurden in einem schwerlich vermitteltem Zustande aus der Grube an das Tageslicht befördert, wo sie in kurzer Zeit starben. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt nicht bekannt.

— Eßion über das submarine Telegraphen. Der berühmte amerikanische Elektriker äußerte sich vor Kurzem gegen den Reporter einer amerikanischen Zeitung, er glaube nicht, daß ein submarines Telegraphen in den Bereich der Möglichkeit gehöre. Der gegenwärtige Stand der Wissenschaft gestatte dem Tone nicht, bei submarinen oder unterirdischen Leitungen auf mehr als einige Meilen weit gehen zu werden. Alles, was von europäischen Elektrikern erreicht werden könnte, wäre allenfalls, über den Kanal la Manche hinüber zu sprechen, und selbst dies nur mit den bestentrautierten Instrumenten.

Nachtrag.

Berlin, 16. November. Aus Baden schreibt man der „Nat.-Ztg.“: Die Genesung der Kaiserin macht in der letzten Zeit erfreuliche Fortschritte. Die Kaiserin läßt gegenwärtig ein Portrait, halbe Lebensgröße, kniend, von sich malen, mit dessen Ausführung Robert Schrödl beauftragt worden ist.

— General-Feldmarschall Graf v. Moltke ist von Kreutzau gestern nach Berlin zurückgekehrt.

— Ismael Pascha, der Exhebid, welcher von Paris aus die Vorgänge in Ägypten mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt, hat an das Kabinett von St. James privatim die Anfrage gerichtet, ob sein Besuch in London nicht unangebracht sei. Das Kabinett Glabiose erwiderte hierauf, daß, obwohl Niemand der Ex-Bischof unterlegen könne, in London Aufenthalt zu nehmen, man doch den gegenwärtigen Moment für sehr ungeeignet hierfür halte und vor Allem dem Besuch jeden offiziellen Charakter benehmen müsse. Ismael Pascha beabsichtigte dem englischen Kabinett seinen Dank für die britische Intervention in Ägypten auszusprechen. Die englische Regierung wehrt sich aber dagegen. Trotzdem ein Vertrauter des Vicelkönigs bereits zweimal die Reise nach London zum Zweck von Unterhandlungen gemacht hat, wird Ismael Pascha sich genötigt sehen, seinen Plan aufzugeben.

— In unterrichteten Kreisen hört man nichts mehr von der im Sommer in Umlauf gesehener Nachricht, daß dem Reichstage diplomatische Mittheilungen über die ägyptische Krise zugehen sollten. Auch der Eintrag des auswärtigen Amtes für 1883/84 weist keinerlei durch die orientalischen Ereignisse bedingte Aenderung auf. Dagegen zeigt derselbe eine Anzahl erheblicher Aenderungen in dem Kapitel der Befehlungen für Konsulatsstellen und Konsulate, woraus hervorgeht, daß die im Reichstag wiederholt ausgesprochenen Wünsche nach einer größeren Ausbildung des Konsulatswesens von der Regierung berücksichtigt worden sind. Der dem Bundesrathe vorgelegte Etat enthält Forderungen für zwei neue Konsulate in Europa und drei überseeische.

— Wie die „Proc.-Korr.“ ausführt, liegt in der Absicht der Regierung, im Etat einen Ertrag für die Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer dadurch zu erreichen, daß der Betrieb einer Reihe von Wasserwerken des Konjunks mit einer der Gewerbesteuer nachgebildeten Steuer belegt wird, welche sich innerhalb der durch die Reichsreform der Landesregierung gemieteten Schranken hält. Die „B. P. N.“ glauben Grund zu der Annahme zu haben, daß dieser Plan an die seiner Zeit nicht verwirklichten Gedanken einer Besteuerung des Betriebes geistiger Getränke im Sinne einer besonderen Schenksteuer antäuft.

Brüffel, 14. November. Heute wurde dem Art. 70 der Verfassung gemäß die Session der gesetzgebenden Körperschaften eröffnet. Zunächst wurden in beiden Häusern die Vollmachten der im Juni d. J. neugewählten Mitglieder geprüft. Im Senat kam es zur Sprache, daß in Brügge die Gemeindeverwaltung sich antisch an dem Wahlkampfe beteiligt habe. Der Prüfungsausschuß sprach darüber sein Bedauern aus. Mit 36 Stimmen der linken gegen 25 der Rechten wurde der volle Abdruck des Berichts beschlossen.

Dublin, Patrick Delaney, der eines Mordverdachts gegen den Richter Kanon angeklagt ist, stand am 12. November vor dem Polizeigericht in Dublin. Nachdem der Zeuge W. Dornell, der zuerst mit dem Täter handgemein wurde, vernommen worden, wurde das weitere Verhör vertagt. Von Helfersbetheilten des Angeklagten ist bis jetzt keine Spur entdeckt worden.

Rom, 15. November. (Telegr.) Die englische Kamille ist heute hierher zurückgekehrt und von der Verdächtigung mit Kundgebungen der Sympathie begrüßt worden.

Alexandrien, 15. November. (Telegr.) Der Ministererrat hat beschlossen, die Kataster-Kommission aufzulösen und sie durch ein Spezialdepartement zu ersetzen, welches dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten unterstellt werden soll.

Konstantinopel, 15. November. (Telegr.) Die englische Regierung lehnte ihre Zustimmung zu dem neuen Vorschlage der Porte, Server Pascha als türkischen Kommissar nach Ägypten zu senden, ab.

Kirchliche Anzeige.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 17. November Nachm. 4 1/2 Uhr Gottesdienst. — Sonnabend den 18. November Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wolf in Halle. N. S.-Ak. Freitag 6 Uhr Uebung Volkssch. Ann. von Mitgl. b. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

Kinderstiften (eigenes Geschäft) zu verkaufen

Geißstraße 66, II. Ein junges Dienstmädchen sofort gesucht Schmeerstraße 13, I.

Ein alt. Mädchen, im Kochen u. Wäßen erf., sucht 1. Jan. St. Leipzigerstr. 29. Bernide.

Eine anst. Aufwartung sofort gesucht durch Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.

In der unteren Leipzigerstraße ist die Vel-Etage, bestehend aus 6 Biecen nebst Zubehör, welche sich auch vorzüglich für ein

feines Geschäft

eignet, zum 1. April 83 anderweitig zu vermieten. Off. unter G. P. 810 an Haanenstein & Vogler in Halle a. S.

Zu vermieten

ein schöner Laden mit Ladenstube, auf Wunsch auch Wohnung dazu, Geißstraße 58, gegenüber der Dreitestraße und Apotheke.

Herrschaffl. Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, sofort oder später zu vermieten Magdeburgerstraße 41.

Mühlberg 1a Parterre zu 65 $\frac{1}{2}$ sofort zu vermieten.

Wohnungen.

2 herrschaffl. Etagen, 170 und 180 $\frac{1}{2}$, sofort oder später zu beziehen. Zu erf. bei Herrn Otto Lange, Bernburgerstr.-Ecke 18, Wisengasse.

Herrschaffl. Wohnung, hohes Parz., 8 heizb. Zimmer incl. Salon, Zubehör und Gartenpromenade, ist 1. Januar oder 1. April 83 zu vermieten Karlstraße 11.

Neue Promenade, Moritzwinger 7 ist die herrschaffliche Velstage, 6 heizb. Zimmer und Zubehör, zum 1. April zu beziehen.

Eine Wohnung zu 30, 55 und 65 $\frac{1}{2}$ zu vermieten Schulberg 5, II.

Möbl. Wohnung mit Mittagst. Moritzstr. 15.

Gut möbl. Wohnung verm. 1. Dez. am Kirchhof 22, III, gegenüb. bot. Garten.

Möbl. Wohnung sofort Brüderrstr. 9, II.

Möbl. Zimmer Blücherstraße 6, I.

Kl. Wohnung an 1 Person Bauhof 4, I.

Feinb. Stübchen als Schlafstube 1. Dezbr. an einen Herrn oder Dame zu vermieten. Zu erf. Taubenstraße 9, II.

Am Sonntag eine Haartette verloren; gegen gute Belohn. abzug. Firtengasse 8.

Ein kleiner Laden mit Wohnung oder Parterre-Wohnung wird bis zum 1. April 83 zu mieten gesucht. Offerten unter G. N. 5 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für die Weinhandlung
Aux caves de France
von Oswald Nier
wird per sofort oder April 83 ein zu Restaurant passendes
schönes Local
nebst Kellereien,
im Herzen der Stadt, event. gegen Abhandlung, gesucht.

Zwei Damen suchen herrschaffl. Wohnung, 3 St. u. 2 K. od. 4 St. u. 1 K. nebst Schlaf- und Zubehör, z. 1. April. Abr. mit Preis unter A. P. 18 in der Exped. d. Bl.

6000 Thaler

auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen z. 1. Jan. auszuliehen. Offerten unter F. P. 300 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Dr. Hagemann in Halle.

Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse in Halle a. d. S.

Auf ein hiesiges Grundstück im Werthe von 45000 Thalern wird eine erste Hypothek von 25000 Thalern mit 4 1/2 % sofort oder per 1. Januar 1883 gesucht. Adressen unter G. 9071 an G. Gräfe, Annoncen-Exp. Halle a. S. erbeten.

12500 Thaler u. 6000 Thaler werden zur 1. Stelle auf hiesige Grundstücke von Selbstverleibern gesucht. Näheres A. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Freitag d. 24. Novbr. 7⁰⁰ früh
Ad. Schmidt's
Extra-Zug
Halle-Berlin.

Billets, 6 Tage gültig, III. Kl. 5 $\frac{1}{2}$ M., II. Kl. 7 $\frac{1}{2}$ M., nur bis Mittwoch den 22. d. Mts. Vorm. 11 Uhr, später 1 $\frac{1}{2}$ M. mehr bei Steinbrecher & Jasper, daselbst noch kurze Zeit Original-Rußens-Dombau-Loose à 3 $\frac{1}{2}$ M.

Tischentuch, gef. am 13. im Volksklub-Concert Sophtenstr. 32, I.

Halleischer Turn-Verein. Montags und Donnerstags Uebung.

